

LESERFORUM

Frieden ohne Waffen?

Zum Ukraine-Krieg schreibt ein Pfarrer:

(...) Wir anderen, die sich heute dieser Logik (des Widerstands mit Waffen) verweigern, haben versäumt, in Friedenszeiten in eine Friedens-Schule zu gehen, in der man Frieden schließen und pflegen lernt. Oder wie man sozialen Widerstand in einem Land leistet, das besetzt ist, ohne andere Menschen zu töten. (...) Oder was man tun kann, (...) wenn man geschlagen und gedemütigt wird. Zu lernen, aus welchen spirituellen Quellen wir ein solches wehrhaftes Verhalten und unsere innere Kraft in konfliktvollen Begegnungen speisen? Vielleicht hilft Jesu Leitwort - „Liebe deine Feinde“, oder die Sicht eines Weisen - „Es gibt keinen einzigen Wert, der es rechtfertigt, zu seiner Verteidigung oder

Durchsetzung andere Menschen zu töten“. (...)

Was wäre gewesen, wenn sich Präsident Wolodymyr Selensky mit der Rückendeckung des ganzen Volkes Putin ergeben hätte. Weil sie sich in Friedenszeiten alle darauf vorbereitet hätten, in einer solchen Lage, gewaltfrei Widerstand zu leisten, evtl. unter Einsatz ihres eigenen Lebens, zum Schutz des Lebens aller. Utopisch? Was wäre, wenn hunderttausende Frauen und Männer sich ohne Waffen, nur im Besitz ihres eigenen Lebens, der Kraft ihrer inneren Überzeugung und der Solidarität weiterer Hunderttausender in aller Welt, auf den Weg machten, um die Besetzten in ihrem Widerstand zu unterstützen und gleichzeitig Herrn Putin für den Frieden zu gewinnen?

Hans Martin Wirth
Hofgeismar

Einsatz für den Vogel des Jahres

NABU startet Meldeaktion für Wiedehopf

Hofgeismar – Die wenigsten, die den Wiedehopf zum Jahresvogel 2022 gewählt haben, dürften ihn selbst einmal gesehen haben. Denn er kommt laut Naturschutzbund Hessen (NABU) nur in wenigen Regionen Deutschlands vor. In Hessen finde man ihn als Brutvogel fast ausschließlich südlich der Mainlinie.

„Wir rufen dazu auf, Sichtungen des bunten Vogels zu melden“, erklärt Gerhard Eppler, Landesvorsitzender des NABU Hessen. Markant



Er ruft Up-up-up: der Wiedehopf, Vogel des Jahres 2022. FOTO: NABU/CEWE/PAUL GLÄSER/NH

seien seine Up-up-up-Rufe. Von der Meldeaktion verspreche man sich Informationen über das Leben und mögliche Brutgebiete des Vogels. Der Zugvogel wird als sehr seltener Brutvogel Hessens in der Roten Liste als vom Aussterben bedroht geführt. Übermäßiger Einsatz von Pestiziden führe dazu, dass er kaum noch große Insekten als Nahrungsgrundlage finde.

„Um dem Wiedehopf zu helfen, pflegen wir Lebensräume wie Streuobstwiesen, insektenreiches Offenland sowie lichte Wälder und bieten zusätzlich geeignete, künstliche Nisthilfen an“, erklärt NABU-Ornithologe Bernd Petri. Erste Erfolge seien sichtbar. „In den vergangenen Jahren hat sich der hessische Brutbestand auf inzwischen 30 bis 35 Paare gesteigert“, sagen Eppler und Petri. Vor allem Vögel, die in den Nordosten ziehen, könnten ab Ende März beobachtet werden, wenn sie in Hessen eine Pause einlegen.

Sichtungen des Wiedehopfes können über die Internet-Seite wiedehopf-hessen.de gemeldet werden.

Stadt Liebenau gibt Schlagabraum ab

Termine ab 30. März

Liebenau – Die Stadt Liebenau gibt in den nächsten Tagen wieder Schlagabraum aus dem Stadtwald ab:

Zwergen, Ostheim und Lamerden: Mittwoch, 30. März, 17 Uhr, am Weihnachtsbaumgatter in Zwergen; **Liebenau, Haueda, Grimmelshausen und Ersen:** Donnerstag, 31. März, 17 Uhr am Sportplatz Ersen; **Niedermeiser:** Montag, 4. April, 17 Uhr, Dreschhalle. Die Abnahmetermine erfolgen nach Absprache.

Bei der Verteilung ist folgendes zu beachten:

Der Motorsägenschein muss dem Forstbeamten vorgelegt werden. Größe und Zuteilung der Schlagabraumplätze richtet sich nach der Anzahl der Selbstwerber. Das

Holz ist unter Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften aufzuarbeiten. Das Holz ist so im Wald aufzuschichten, dass die Menge geschätzt werden kann. Die Freigabe sämtlichen Holzes außer Sammelholz zur Abfuhr erfolgt erst nach Abnahme im Wald. Der Abfuhrschein ist mitzuführen und auf Verlangen den Forstbeamten, Magistratsmitgliedern, der Polizei oder den Waldarbeitern vorzuzeigen.

Schlagabraum kostet in Liebenau 25 Euro je Raummeter. Der errechnete Betrag muss per Überweisung auf das Konto der Stadtkasse eingezahlt werden.

Weitere Informationen unter stadt-liebenau.de

Stolz auf drei erste Preise

Musikschule erfolgreich bei Wettbewerb „Jugend musiziert“

Hofgeismar – Drei erste Preise gingen an Schüler der Musikschule Hofgeismar beim Wettbewerb Jugend musiziert. Die Brüder Fabian (6 Jahre, Cello) und Frederik Weidmann (9 Jahre, Cello) sowie Hanne May Kunz (8 Jahre, Violine) sind die erfolgreichen Musiker. Sie haben in der Kategorie „Streichinstrumente“ auf Regionalebene teilgenommen, berichtete Schulleiter Simon van Zoest.

Wie schon 2021 konnten die Musikschüler aufgrund der pandemischen Situation nicht in Präsenzform vor Jury und Publikum in Kassel spielen. Sie reichten Videobeiträge ein, die die Jury bewertete.

Die beiden Lehrkräfte Erika Umanez (Cello) und Larissa Degner (Violine) hatten ihre Schützlinge intensiv auf die Teilnahme vorbereitet. Sie seien mindestens ebenso stolz auf die Leistungen ihrer Schüler wie die drei jungen Talente selbst, berichtete van Zoest. Das Einzugsgebiet dieser Wertungsebene umfasst Nordhessen sowie den Landkreis Fulda.

Fabian Weidmann präsentierte in der Altersgruppe 1A Werke der Komponisten Bohuslav Martinu sowie Alexander Gretchaninoff. Hanne May und Frederik Weidmann präsentierten in der Altersgruppe 1B unter anderem Werke von Joseph Haydn, Edward William Elgar sowie David Popper und Alexander Aratjunjan.

Insgesamt nahmen 100 junge Musiker an allen in diesem Jahr ausgeschriebenen Wertungskategorien teil, sagte van Zoest. 35 können ab der Altersgruppe 2 beim Landeswettbewerb ihr Können voraussichtlich live präsentieren. Bei einer erfolgreichen Teilnahme schließt sich der Bundeswettbewerb an. Frederik und Fabian hätten ihre Beiträge gern live vor Jury und Publikum präsentiert. „Wenn man ein Video auf-



Erfolgreich bei „Jugend musiziert“: vorn von links die Brüder Fabian und Frederik Weidmann, dahinter von links: Cellolehrerin Erika Umanez, Hanne May Kunz und Geigenlehrerin Larissa Degner.

FOTO: MUSIKSCHULE HOFGEISMAR / NH

HINTERGRUND

Seit 1964 Wettbewerb „Jugend musiziert“

In Deutschland bezieht der Wettbewerb Kinder und Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr ein. Er dient dem Vergleich mit anderen und der Förderung. Die Teilnehmenden spielen Musikstücke aus unterschiedlichen Epochen einer Jury vor.

Die konzentrierte Arbeit mit dem Musikinstrument oder der Singstimme, die Auseinandersetzung mit Musik verschiedener Epo-

chen, Stile, Herkunft und Genres und das gemeinsame Erlebnis beim Musizieren im Ensemble förderten die Entwicklung der Schüler, sagt Musikschulleiter Simon van Zoest.

„Jugend musiziert“ habe seit 1964 dem Musikleben viele Impulse gegeben. Der Wettbewerb habe auch für selten gespielte Instrumente, für kaum bekannte Werke und neue Stilrichtungen eine Plattform geschaffen. ber

nimmt, hat man ja mehrere Versuche. Das finde ich nicht so gut“, berichtete Fabian nach dem Wettbewerb. Hanne May und Fabian haben zum ersten Mal an dem Wettbewerb teilgenommen. Bruder Frederik war das zweite Mal dabei. Hanne May gefiel

die Möglichkeit der digitalen Teilnahme am Wettbewerb sehr gut, da so die Aufregung vor dem Auftritt nicht so groß sei.

Der Wettbewerb sei ein wichtiger Impulsgeber für junge Menschen. Er zeige auch am Beispiel von Fabian,

Frederik und Hanne May, was eine konzentrierte Auseinandersetzung mit einem Instrument, gepaart mit Freude, Motivation und der nötigen Unterstützung aller Beteiligten, „für wunderbare Potenziale entfalten lässt“, sagte Simon van Zoest.

Angebote für jede Altersklasse in der Musikschule

Die Musikschule Hofgeismar ist nach eigenen Angaben der musikpädagogischen Breiten- wie der Spitzenausbildung verpflichtet. Anfänger wie Fortgeschrittene sollen ihren Platz finden, angefangen von den Allerjüngsten bis zu den Erwachsenen. Durch den Strukturplan will sie eine große Effizienz gewährleisten. Jedem – egal welchen Alters – stehe das Angebot der

Musikschule offen, unterstreicht Leiter Simon van Zoest. Um einen Einblick in den Unterricht zu erhalten, könnten Interessenten eine kostenlose Schnupperstunde in einem Fach nach Wahl vereinbaren.

Folgende Fächer bietet die Musikschule Hofgeismar an: **Tastensinstrumente:** Klavier, Cembalo, Keyboard, Akkordeon;

Streichinstrumente: Violine, Viola, Cello, Kontrabass; **Blasinstrumente:** Blockflöte, Trompete, Horn, Querflöte, Tenorhorn, Klarinette, Tuba, Posaune, Saxofon; **Zupfinstrumente:** Gitarre, E-Gitarre, E-Bass; **Schlaginstrumente:** Schlagzeug, Percussion; **Vokalunterricht:** klassischer Gesang, Popgesang und Musikalgesang

Für einige Instrumente ist der Unterricht auch in den Außenstellen der Musikschule im Kreisteil Hofgeismar möglich. ber

Informationen unter musikschule-hofgeismar.de Das Büro ist montags, dienstags und freitags von 9 bis 13 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 9 bis 16 Uhr unter Tel. 05671/2789 erreichbar.

Gemeinde sucht Mitarbeiter für die Fähre

Ab Freitag wieder Überfahrten über die Weser

Oedelsheim/Gottstreu – Die Weserfähre zwischen Oedelsheim und der Straße nach Gottstreu nimmt ab Freitag, 1. April, den Fährbetrieb wieder auf. Fahrzeiten sind freitags, samstags und sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Ab dem 8. April gibt es vorübergehend weitere Fahrten an den übrigen Wochentagen, und zwar täglich von 7 bis 9 Uhr sowie von 16 bis 18 Uhr.

Das wurde schon im zweiten Halbjahr 2021 umgesetzt, nachdem es durch die Baustellen-Vollsperrung der Lan-

desstraße zwischen Gieselwerder und Oedelsheim zu erheblichen Einschränkungen und Umwegen kam. Im Winterhalbjahr musste der Verkehr wegen der langen Dunkelheit in den Morgen- und Abendstunden eingestellt werden.

Nachdem es bei den Fährführern weitere Ausfälle gab, richtet die Gemeinde einen Appell an alle Einwohner und hier vor allem an Rentner. Gesucht werden Menschen, die sich zutrauen, eine Fähre zu fahren.

Die nötige Ausbildung erfordere häufige Mitfahrten,



Die Fähre in Oedelsheim.

FOTO: GITTA HOFFMANN

erläuterte der Wesertaler Bürgermeister Cornelius Turrey. Interessenten könnten sich an die Gemeindeverwaltung oder an die Fährführer wenden. tty